

Die „Zeitscher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofstraße 24. Sprachstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Der k. k. Landespräsident in Grain hat den Regierungs-Conceptspraktikanten Joseph Pollak zum Regierungsconcipisten in provisorischer Eigenschaft ernannt.

## II.

In Hammer- und Sensenwerken fand der Gewerbe-Inspector wieder mangelhafte oder vernachlässigte Wand-Abtheilungen gegen Gerinne und Radkammern hin, in Schloßereien freie, gegen Wind und Wetter nicht gesicherte Arbeitsplätze an der Außenseite der eigentlichen Werkstätten, in Gießereien Rauch, Dunst und ausströmende Gase, Sägewerke in althergebrachter Weise meist ohne Wandungen und mit durchlöcher-ten oder schadhaften Böden, Tischlerwerkstätten und Möbel-herstellen mit niedrigen, mangelhaft ventilirten, dunstigen Räumen, eine Tischlerwerkstatt in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Abort, dessen Thür in jene führt; Gerbereien mit offenen, im Freien untergebrachten Lohgeschirren, andere mit schlecht geschlossenen,

Im Luftballon.

Nun erscheint ihm die Erde, mit allem was Höhenmesser in der Gondel 3000 Meter an und noch vermessenen der Ballon. Endlich wird es selbst dem Tau, das von dem Leib des Ballons herabhängt und an der Abzugsklappe desselben befestigt ist. Ein Ruck, aber vergebens. Er erbleicht und läßt, erstarrt vor Schreck, das Tau los, die Hände sinken ihm muthlos am Leibe herab. Einen Augenblick stiert er wie abwesend vor sich auf den Boden der kleinen Korb gondel, die ihn trägt, aber dann kommt der Drang des Le-

Zu den Anlagen besserer Art, die dem Gewerbe-Inspector während des Berichtsjahres untergekommen waren, zählen die Blanklederfabrik des Johann Woschnag zu Schönstein, die Steingutfabrik von Rießberger & Comp. zu Tschepel bei Franz, die von J. Kriehhuberbaute, jetzt dem Ludwig Franz gehörige Styria-Kunstmühle zu Marburg, die Cementfabrik zu Steinbrück und die Tabakfabrik zu Laibach. Letztere, eine neuere und im ganzen sehr rationelle Anlage mit hohen großen Räumen, besitzt die zweckmäßige Einrichtung, daß den größeren Arbeitsräumen auf der einen, bei einigen sogar auf beiden Seiten Vorräume angeschlossen sind, welche als Luftreservoirs dienen und verhindern sollen, daß bei Öffnen der Thüren kalte Luft unmittelbar zu den Arbeitsplätzen gelange. Weiskner'sche Beheizung und Ventilationsschläuche sorgen für Erwärmung und Auswechslung der Luft. Während des Jahres 1888 wurde an das Fabriksgebäude ein zweiter Flügel in einer Länge von 35 und einer Breite von 15 m angebaut; mit diesem Neubau wurden drei große Arbeitsäle für den erweiterten Betrieb der Cigarren- und Cigarrettenfabrication geschaffen und gleichzeitig eine Entlastung der übrigen Arbeitsräume herbeigeführt. Endlich vollzog sich in diesem Betriebe eine wesentliche Verbesserung durch die Verlegung einer lästigen Manipulation aus dem Hauptgebäude in einen neuen, eigens dafür bestimmten, entfernter situirten Neubau. Die Abdampfung des Virginier-Abfallwassers

So liegt der Unglückliche einige Zeit, dann schlägt er plötzlich die Augen auf. Gasgeruch erfüllt das ganze Schiffchen. Eine der mitgenommenen Briestauben ist bereits im Ersticken und macht die letzten Todeszuckungen in dem Kästchen, welches sie gefangen hält. Der

Von speciellen Objecten der einzelnen Anlagen gewerblicher Etablissements sind dem Gewerbe-Inspector während des Berichtsjahres wieder einzelne Kesselhäuser aufgefallen, deren Anlage, Einrichtung und Betrieb nicht so geartet war, wie es das Interesse der dort beschäftigten Arbeiter erheischen würde. In einigen Betrieben aus älterer Zeit fand er die Dampfkesselanlagen inmitten anderer Arbeitsräume, Wand an Wand mit denselben, oft mit ihnen communicierend und von daher zugänglich. In einem ausgedehnten Betriebe der zehnten Industriegruppe fand er 9 Dampfkessel in einem gemeinsamen Kesselhause vereinigt, sie liefern mit ihren Leitungen mehreren örtlich getrennten Betriebszweigen den erforderlichen Dampf. Wenn auch meist gewichtige ökonomische und andere Zweckmäßig-

Er berechnet bei sich selbst, wie lange es noch dauern wird, bis der Ballon zerbersten muß, und dann greift er nach seinem Revolver, um der Sache ein Ende zu machen. Noch einmal schaut er nach unten, und als er die Erde noch unterscheidet, worauf er alles zurück-



feitsgründe derartige Combinationen rechtfertigen, so dürfen doch die Gefahren nicht übersehen werden, welche aus solcher Concentrierung der Dampfgeneratoren für die Arbeiter entspringen. Sowohl bei der Heizung wie sonstigen Bedienung der Kessel leiden die Arbeiter unter der enormen Hitze, welche diese Kesselbatterien ausstrahlen; namentlich empfindlich wird ihnen dieselbe, wenn sie bei den Ventilen und Leitungen auf dem Kesselplateau zu thun haben, wo sie zu dem noch der Einwirkung des an verschiedenen Stellen ausströmenden Dampfes ausgesetzt sind.

Bei der erwähnten Anlage fand der Gewerbe-Inspector aber außerdem noch die weitere Unzukömmlichkeit, daß dem Arbeitsplatze der Kesselheizer die im Winter wie im Sommer offenen Einwurfsstellen für die Kohle gegenüberliegen. Der Arbeiter ist hier immer der doppelten Strömung, der strahlenden Wärme der Kessel von der einen, der im Winter eisigen kalten Luft von der andern Seite ausgesetzt, abgesehen von dem weiteren Umstande, daß er auch Gefahr läuft, von Kohlenstücken getroffen und verletzt zu werden, die unausgesetzt durch jene Oeffnungen eingeworfen werden. Endlich ist es hier leicht möglich, daß durch eine spontane Bewegung an den Absperrventilen, durch ein Uebersehen der Kesselwärter, wenn sie einander ablösen oder der eine derselben infolge Nichtantrittes seines Ablösers über die Zeit an der Arbeit sein muß, oder durch eine Nachlässigkeit von der einen oder andern Seite zufällig Dampf in eine abgeperrt gewesene Leitung und durch dieselbe an eine Stelle gelangt, wo er nicht benötigt und erwartet wird, und wo sein plötzliches Erscheinen ein Unglück herbeiführen muß. Dies alles sind Gründe genug, um in Erwägung zu nehmen, ob es nicht angezeigt sei, auch bei uns, ähnlich wie dies in Frankreich geschehen ist, die Bedingungen vorzuschreiben, unter denen eine solche Vereinigung vieler Dampfessel in einem und demselben Kesselhause stattfinden darf.

Schließlich sei in betreff der Betriebsanlagen noch bemerkt, daß auch während des Betriebsjahres wieder Fälle vorkamen, wo gewerbliche Unternehmungen ohne behördliche Genehmigung ihrer zugehörigen Anlagen betrieben werden (falls durchwegs ist dies bei Steinbrüchen der Fall), ferner daß bei manchen Etablissements zwar Genehmigungsdecrete und Pläne vorhanden waren, dieselben aber mit der Wirklichkeit nicht übereinstimmen, da inzwischen theils eigenmächtig, theils lediglich auf Grund gemeindeamtlicher Bauconsens mancherlei Aenderungen, theils Erweiterungen, theils Umgestaltungen ausgeführt worden sind. In vier solchen Fällen sah der Inspector sich veranlaßt, die nachträgliche Aufstellung von Generalplänen und deren commissionelle Prüfung und Genehmigung zu begehren.

## Verhandlungen des Reichsrathes.

— Wien, 11. Mai.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beantwortete Minister Graf Welserheim die Interpellation des Abgeordneten Bosch wegen schwerer Verletzung eines Fleischergeßellen in Neuburg durch einen Genbarmen dahin, daß gegen letzteren eine Untersuchung eingeleitet wurde, ob er durch Bedrohung zum Gebrauch der Waffe gezwungen wurde. Der Minister antwortete auch auf die Interpellation des Abgeordneten Fischer wegen der Bequartierung der Officiere in Kaiser-Ebers-

dorf, daß die von der Behörde erhobene Beschwerde in allen Instanzen dahin entschieden wurde, daß die gesetzliche Grenze des Forderungsrechtes der Leistungspflicht eingehalten worden sei. Redner beantwortete ferner die Interpellation des Abgeordneten Schönerer (Verletzung eines Urtäubers durch Officiere in Böcklabrunn), des Abgeordneten Bazany (angebliche Willküracte im Gebrauche der tschechischen Sprache im Militärverehr), des Abgeordneten Lazansky (eigenmächtiges Eingreifen eines nicht-activen Officiers bei Arretierung eines Soldaten in der Leopoldstadt in Wien) dahin, daß, wie der Minister sich überzeugte, alle diese Angelegenheiten im ordnungsmäßigen Wege ausgetragen wurden, welcher zur Regelung vorkommender Ungehörigkeiten und zur Verantwortung der Schuldtragenden allseits vorgehen sei, und daß insbesondere keine Begründung vorliege, in die gesetzliche Mäßigkeit der Armeeleitung zukommende Wirkungssphäre einzugreifen.

Auf Anregung des Abg. Fuß sagte Präsident Dr. Smolka zu, den Ausschufsbericht betreffs der Dienstpragmatik nichtrichterlicher Staatsbeamten und Diener auf die Tagesordnung einer der ersten Sitzungen der Herbstsession zu stellen. Das Finanzgesetz pro 1889 wurde ohne Debatte in dritter Lesung, ebenso das Gesetz betreffs tauschweiser Ueberlassung und Veräußerung des unbeweglichen Staatseigentums (Grundstücke bei Wien und Prag) in zweiter und dritter Lesung angenommen. Das Abgeordnetenhaus nahm ferner die Resolution des Abg. Scharschmidt betreffs Verbesserung der Lage der exponierten Kaplane in Dalmatien sowie der exponierten Hilfspriester in anderen Ländern an. Der Gesetzentwurf betreffs Regulierung der Bezüge der Postdiener wurde ebenfalls in zweiter und dritter Lesung angenommen, nachdem der Handelsminister warm für dieselbe eingetreten.

Bei der ersten Lesung des Strafgesetzentwurfes bemerkte der Justizminister Graf Schönborn, er habe sich mit der Einbringung des Entwurfes beeilt, weil die Session bereits beschränkt sei. Zu den bereits durchverathenen Bestimmungen des früheren Entwurfes habe der Minister deshalb gegriffen, weil er voraussetzen durfte, daß die Beschlussfassung dann rascher vor sich gehen werde; am meisten könnte dies durch die Einsetzung eines sogenannten Permanenz-Ausschusses gefördert werden. Der Minister ersuchte das Haus, die Regierung in ihrer Reformbestrebung kräftig zu unterstützen. (Lebhafter Beifall.) Der vom Abg. Dr. Ritter von Tonki eingebrachte Antrag, zur Vorberathung des Strafgesetzentwurfes einen fünfzehngliedrigen Specialausschuß aus dem ganzen Hause zu wählen und denselben permanent zu erklären, wurde über Antrag des Abg. Dr. von Plener dem Strafgesetzausschuße zugewiesen, der Montag hierüber zu berichten hat.

Hierauf begann die Berathung des Markenschutz-Gesetzes. Abg. Kaiser interpellirte wegen der Confiscationen des „Deutschen Volksblatt“, Abg. Türk wegen Verleihung der Concession der Bahn Gablonz-Reichenberg an die Firma Lindheim-Kraus und wegen Anwendung des Vostabstempelungs-Gesetzes. Nächste Sitzung Montag.

zur Berichterstattung zugewiesen werden soll. Es wurde beschloffen, im Plenum die Permanenz-Erklärung zu beantragen. Zum Referenten wurde Abg. Dr. Kopp bestellt. Sobald das Haus, was jedenfalls zu erwarten ist, einen diesem Antrage entsprechenden Beschluß faßt, wird derselbe im Sinne des § 2 des Gesetzes vom 30. Juli 1867 über die Behandlung umfangreicher Gesetze im Reichsrathe dem Herrenhause mitgetheilt werden. Der zur Anwendung des erwähnten Gesetzes notwendige übereinstimmende Beschluß beider Häuser des Reichsraths, welcher, wie ohneweiters angenommen werden kann, erzielt werden wird, wird sodann Seiner Majestät zur Genehmigung vorgelegt werden. Erst nachdem diese erfolgt sein wird, können beide Häuser ihre Specialausschüsse wählen. Der Strafgesetzausschuß beschloß, zu beantragen, der Ausschuß des Abgeordnetenhauses habe aus 18 Mitgliedern zu bestehen. Bisher wurden für denselben nominiert die Abgeordneten: Dr. Barenther, Dr. Herbst, Dr. Kopp, Dr. Meinger, Dr. Tomaszczyk, Dr. Zucker, Friedrich Hajek, Doctor Dostal, Dr. Machalski, Dr. Rapaport, Graf Bininski, Dr. Neuner, Dr. Ferjanec, Dr. Ebenhoch, Lienbacher. Für die noch erübrigenden drei Mandate werden nachträglich die Candidaten nominiert werden. — Der Wahllact des Abgeordneten Dr. Bloch gelangt morgen zur Verhandlung.

(Landtagswahlen.) In Galizien werden die Landtagswahlen am 2. Juli in den Landgemeinden, am 4. in den Städten und Handelskammern und am 9. Juli im Großgrundbesitze stattfinden. Die Neuwahlen für die Landtage von Styrion und Görz-Gradiska wurden in den Landgemeinden für den 25. Juni, in den Städten und Handelskammern für den 28. Juni und im Großgrundbesitze für den 3. beziehungsweise 5. Juli ausgeschrieben.

(Das Herrenhaus.) dessen Budgetcommission gleichen Schrittes mit der Debatte im Abgeordnetenhause gearbeitet hat, dürfte das Budget im Laufe dieser Woche votieren.

(Galizische Propinationsanleihe.) Aus Lemberg wird gemeldet, daß in betreff der Begebung der galizischen Propinationsanleihe, welche einen Betrag von 62.2 Millionen Gulden in vierprocentigen Obligationen umfaßt, eine beschränkte Offertverhandlung veranstaltet wird, zu welcher die drei Gruppen Creditanstalt, Länderbank und Unionbank werden eingeladen werden. Die Offertverhandlung soll am 25ten d. M. stattfinden.

(Die alttschechischen Blätter.) berichten, daß die erste Lesung der von Herrn von Gautsch im Abgeordnetenhause eingebrachten, die Volksschule betreffenden Gesetzentwürfe im gegenwärtigen Sessionabschnitte nicht mehr stattfinden werde.

(Aus Ungarn.) Wie aus Budapest gemeldet wird, nimmt man in parlamentarischen Kreisen an, daß die Budgetdebatte sich nunmehr voraussichtlich rasch abwickeln werde. Nach dem Budget dürfte nur mehr über die Reform der Finanzverwaltung und die drei Gesetzentwürfe, betreffend den Credit für Boden-Ameliorationen, verhandelt werden. Sodann wird die Reichstagssession geschlossen werden, um den Delegationen Platz zu machen, welche wahrscheinlich für den 12. Juni einberufen werden dürften.

(Deutschland.) Das Interesse an den Vorgängen in Deutschland wird gegenwärtig völlig durch den Massenaufruf der Bergleute im rheinisch-westphälischen Kohlenbecken absorbiert. Die „National-Ztg.“

## Politische Uebersicht.

(Parlamentarisches.) Der Strafgesetzausschuß verhandelte Samstag abends über den in der Plenarsitzung gestellten Antrag des Abg. Dr. von Plener, betreffend die Permanenz-Erklärung des Specialausschusses, welchem der neue Strafgesetz-Entwurf vorüber. Seine Frau, seine Kinder, seine guten Freunde, von allen sieht er das Bild vor sich schweben und selbst längst Verstorbene, die Lieben aus seiner Jugend, an welche er seit Jahren nicht mehr gedacht, stehen in dieser Sterbestunde ihm plötzlich lebendig vor Augen. Sich selbst sieht er auch wieder, als einen kleinen Jungen und die unbedeutendsten Vorfälle aus der glücklichen Schulzeit treten in seine Erinnerung, als ob sie eben geschehen wären. Das Bild ver-schwindet, und er erblickt sich als Jüngling, als Mann, als Vater und endlich als — Luftschiffer. Mit einem kalten Schauer kehrt er zurück in die dunkle Wirklichkeit.

Der Wind ist heftiger geworden, der Rumpf des Ballons schüttelt wild hin und her, das herabhängende Tau der Klappe schlägt dem einsamen Manne ins Gesicht. Unwillkürlich greift er danach und hält sich mit hochgehobener Hand daran fest, er versucht sich daran aufzurichten, denn seine wankenden Knie wollen ihn fast nicht mehr halten. Plötzlich sinkt seine Hand mit dem Tau herab und die Klappe fliegt auf. Das Tau hat sich durch irgend welchen Zufall in den Schnüren des Ballons verwickelt und war nun durch den Wind wieder freigeschlentert worden.

In schwindelerregender Eile saust jetzt der Luftballon nieder, aber lange bevor er die Erde erreichte, war der Schiffer auf den Boden seiner Gondel gesunken, der stummen Zeugin seiner Todesangst, und niemals ist aufrichtiger ein Dankgebet geflüstert worden, als in diesem Augenblicke 3000 Meter über der Erde.

(Landtagswahlen.) In Galizien werden die Landtagswahlen am 2. Juli in den Landgemeinden, am 4. in den Städten und Handelskammern und am 9. Juli im Großgrundbesitze stattfinden. Die Neuwahlen für die Landtage von Styrion und Görz-Gradiska wurden in den Landgemeinden für den 25. Juni, in den Städten und Handelskammern für den 28. Juni und im Großgrundbesitze für den 3. beziehungsweise 5. Juli ausgeschrieben.

(Das Herrenhaus.) dessen Budgetcommission gleichen Schrittes mit der Debatte im Abgeordnetenhause gearbeitet hat, dürfte das Budget im Laufe dieser Woche votieren.

(Galizische Propinationsanleihe.) Aus Lemberg wird gemeldet, daß in betreff der Begebung der galizischen Propinationsanleihe, welche einen Betrag von 62.2 Millionen Gulden in vierprocentigen Obligationen umfaßt, eine beschränkte Offertverhandlung veranstaltet wird, zu welcher die drei Gruppen Creditanstalt, Länderbank und Unionbank werden eingeladen werden. Die Offertverhandlung soll am 25ten d. M. stattfinden.

(Die alttschechischen Blätter.) berichten, daß die erste Lesung der von Herrn von Gautsch im Abgeordnetenhause eingebrachten, die Volksschule betreffenden Gesetzentwürfe im gegenwärtigen Sessionabschnitte nicht mehr stattfinden werde.

(Aus Ungarn.) Wie aus Budapest gemeldet wird, nimmt man in parlamentarischen Kreisen an, daß die Budgetdebatte sich nunmehr voraussichtlich rasch abwickeln werde. Nach dem Budget dürfte nur mehr über die Reform der Finanzverwaltung und die drei Gesetzentwürfe, betreffend den Credit für Boden-Ameliorationen, verhandelt werden. Sodann wird die Reichstagssession geschlossen werden, um den Delegationen Platz zu machen, welche wahrscheinlich für den 12. Juni einberufen werden dürften.

(Deutschland.) Das Interesse an den Vorgängen in Deutschland wird gegenwärtig völlig durch den Massenaufruf der Bergleute im rheinisch-westphälischen Kohlenbecken absorbiert. Die „National-Ztg.“

## Lieben und Leiden.

Roman aus der Pariser Gesellschaft von F. du Boisgobert. (73. Fortsetzung.)

„Diese Auskunft kann ich dir leicht verschaffen. Die Medaille muß ja doch auch ihre Rückseite haben. Und ich will dir den Anblick derselben verschaffen. Wie kommst du aber dazu, dich an einem Duell zu betheiligen, bei welchem sowohl der eine der beiden Gegner als auch sein Secundant Leute sind, welche durchaus nicht rein dastehen?“

„D'Artige ist mein bester Freund, ich konnte mich nicht weigern, ihm zu secundieren!“

„Diese Freundschaft kann dir sehr hoch zu stehen kommen. Dieser Moulieres ist in'stande auszusagen, daß Distrac ermordet worden ist; man würde geneigt sein, es zu glauben, weil man den Leichnam verlassen im Walde liegend fand, und wenn Moulieres dann etwa gar die Frechheit haben sollte, dich persönlich anzugreifen, so wird er immerhin seine Anhänger finden, die ihm nur zu gern Glauben schenken.“

„Ich habe alles vorausgesehen, was du andeutest; du würdest es somit wohl am rathsamsten stellen?“

„Noch nicht! Laß mich zuvor die Thatsachen einer Persönlichkeit auseinanderlegen, welche vollständig in der Lage ist, uns über den Grafen von Distrac und Moulieres auf das genaueste zu informieren. Ich werde rasch einige Zeilen schreiben, um den Betreffenden unverzüglich zu mir zu bescheiden.“



schützt die Zahl der feiernden Arbeiter bereits auf 100.000. Zweifellos stehen sich unter den Bergleuten zwei Parteien gegenüber. Eine Versammlung der Belegschaft der Zeche «Hibernia» wurde mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm eröffnet und geschlossen. Der Wortführer mahnte zur Ordnung und Geselligkeit und versprach Freiheit des Willens jedem, der die Arbeit aufnehmen wollte. Tags darauf kam es bei der Zeche «Kölle» zu einem blutigen, bereits telegraphisch gemeldeten Zusammenstoß mit dem Militär, da etwa tausend Arbeiter sich anschickten, das Kesselschhaus zu zerstören. Gegenwärtig ist der Schauplatz des Ausstandes mit einer starken Militärmacht besetzt. Die Reise des Reichs-Staatssekretärs von Bötticher nach Westphalen beweist, daß die Reichsregierung gewillt ist, alle denkbare Billigkeit für berechtigte Beschwerden der Arbeiter walten zu lassen, denn Bötticher, der Autor der sozialen Gesetze, repräsentiert die höchste Reichsautorität im Sinne einer versöhnlichen Politik. Man darf erwarten, daß schon die nächsten Tage darüber Aufklärung bringen werden, wie weit der Lohnstreit, wie weit social-demokratische Agitation des Auslandes bei den Vorgängen in Betracht kommen.

(Die serbische Regierung) hat um die Errichtung eines Consulats in Sarajevo angefragt. Dasselbe ist bereits bewilligt worden und soll schon in nächster Zeit besetzt werden. Bei dem lebhaften kommerziellen Verkehr, der zwischen einzelnen Theilen von Bosnien und Serbien herrscht, wird das erwähnte Consulat einen sehr zweckmäßigen Wirkungskreis ausfüllen.

(König Humbert in Berlin.) Die Berliner «Post» veröffentlicht das Programm für den Aufenthalt des Königs von Italien in Berlin. Am 21. Mai: Ankunft auf dem Bahnhofe, Empfang durch die Kaiserin im Garde du Corps-Saale des Schlosses, Familienafel, abends Galatafel; am 22. Mai: Große Parade auf dem Tempelhofer Felde, Spazierfahrt nach Charlottenburg, Besuch der Oper, abends Tafel; am 23. Mai: Parade im Lustgarten zu Potsdam, mittags Tafel im Stadtschloß, Wasserfahrt nach der Pfaueninsel, abends Tafel beim italienischen Botschafter; am 24. Mai: Exercitien bei Berlin, Frühstück beim Officierscorps des 2. Garderegiments, Besuch der Ruhmeshalle, Familienafel beim Prinzen Albrecht, Fahrt durch die Stadt, Concert im weißen Saale; am 25. Mai: Besuch der Unfallverhütungs-Ausstellung, Abschiedstafel bei den Majestäten.

(Frankreich.) Mehrere Pariser Journale drücken die Erwartung aus, die Kammer werde nach ihrer Wiedereröffnung möglichst schnell das Budget erledigen und sich dann verlagern, um die Festschließung der Ausgaben nicht zu stören. — Der Attentäter Perrin hat, wie bereits gemeldet, den Wunsch geäußert, sich von dem Advocaten Laguerre verteidigen zu lassen, und ihm in diesem Sinne geschrieben. «La Presse» veröffentlicht folgende Antwort des «Chorknaben» Boulangers: «Mein Herr! Wenn die That, die Sie begangen, eine schwere Verantwortung nach sich zöge, so könnte ich Ihnen meinen Beistand als Rechtsanwalt, den zu verlangen Sie mir die Ehre erweisen, nicht verweigern. Auf einen geschlossenen Wagen zu schießen hat aber niemals ein Verbrechen ausgemacht, und ich ziehe es daher vor, die Aufgabe abzulehnen, die Sie mir anvertrauen wollen. Genehmigen Sie u. s. w. Georges Laguerre.»

Herr d'Arcy warf einige flüchtige Worte auf einen Bogen Papier, klingelte und gab dem eintretenden Diener das Billet mit der Weisung, daß dessen Besorgung sehr dringend sei und sofortige Antwort erheische.

«Du wirst einsehen, lieber Chantal,» sprach d'Arcy dann, «daß ich nicht voraus wissen kann, wie mein College in Versailles über die Sache denkt; noch weniger darf ich es mir einfallen lassen, vorzeitig zu deinen Gunsten einzuschreiten; du und dein Freund lichen Lage. Ich hoffe, daß eure bekannte Ehrenhaftigkeit euch vor peinlichen Conflicten schützen wird, und will jedenfalls mein Möglichstes thun, um dir die Beute in die Hand zu geben, darzuthun, daß ihr mit Selbstmord Bianca Monti's das Ereignis des Tages ist und daß das Duell sich an den Tod der Künstlerin anlehnt, wenn es nicht vielleicht als dessen unmittelbare Folge angesehen wird. Jedenfalls kannst du dich auf eine schwere Menge von Unannehmlichkeiten gefaßt machen.»

«Das weiß ich,» entgegnete Chantal mit Ruhe, «und um mich jetzt schon wenigstens einer übernehmenden Verantwortung zu entledigen, übergebe ich habe!»

«Eine Briestafel!» rief Herr d'Arcy befremdet. «Und eine Geldbörse! Du wirst mich hoffentlich nicht im Verdacht haben, daß ich beides gestohlen? Herr von Listrac hatte beides auf den Rasen gewor-

(Der österreichische Botschafter in Paris,) Graf Solyos, wurde am 8. d. M. vom Präsidenden Carnot empfangen, um demselben die Glückwünsche Sr. Majestät des Kaisers anlässlich des Attentatsversuches am 5. d. M. auszudrücken.

(In den Niederlanden) wurden vorgestern das vierzigjährige Jubiläum des Königs sowie die Wiedergenesung desselben im ganzen Lande festlich gefeiert.

(Aus Aden) wird gemeldet: König Menelik beabsichtigt, sich in der heiligen Stadt Abyssiniens krönen zu lassen, und sandte einen Brief an König Humbert, in welchem er die Abscheidung einer abyssinischen Mission nach Rom ankündigt.

## Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das ungarische Amtsblatt meldet, für den freiwilligen Feuerwehrverein in Balaton-Lelle, die Kirche in Bjojna, die röm.-kath. Schule in Hegyi, die röm.-kath. Schule in Kábe, die röm.-kath. Schule in Vitány, die gr.-kath. Kirche in Mingád, die gr.-kath. Kirche in Nagh-Dobos, die gr.-or. serbische Schule in Löre und die ref. Schule in Szent-Benedek je 100 Gulden, für die gr.-or. rumänische Kirche in Sustra 150 Gulden zu spenden geruht.

(«Kaiser Franz Josef I.») wird das neueste Schiff unserer Kriegsmarine bei dessen Stapellauf am Samstag, den 18. d. M., getauft werden. Dieser Rammkreuzer wurde im Stabilimento tecnico in Triest gebaut und ist das Ersatzschiff für das Panzerschiff «Bissa». Der «Franz Josef» hat ein Displacement von 3800 Tonnen und kostet ohne Geschütze, Maschine und Einrichtung 1.900.000 fl. Die Rammkreuzer neuester Construction sind bekanntlich Kriegsfahrzeuge, die sich selbst mit Schlachtschiffen in ein Nahgefecht einlassen können. Die Hauptwaffe ist die «Ramme». Außerdem besitzt das Schiff zwei schwere 24 Centimeter-Geschütze und eine bedeutende Anzahl kleiner Beigeschütze und Torpedos, welche letztere nach vorne, nach rückwärts und nach beiden Seiten hin lanciert werden können. Das Deck des Rammkreuzers ist gepanzert. Ursprünglich als mobile Basis für die Torpedo-Flottille und zum selbstständigen Kreuzungsdienste in Aussicht genommen, wurde dieser Typ immer weiter entwickelt und kann gegenwärtig mit Fug und Recht in die Kategorie der Schlachtschiffe eingereiht werden. Gegenwärtig ist auch ein zweiter Rammkreuzer im See-Arsenale zu Pola im Baue, als Ersatz für das alte Panzerschiff «Kaiser». Die Fahrgeschwindigkeit dieser Schiffe wird eine sehr große sein, denn sie erreicht sogar 17 Seemeilen in der Stunde. Noch bedeutender aber ist deren Manövrierfähigkeit. «Kaiser Franz Josef I.» ist in unserer Kriegsmarine das erste Schiff des neuen Typs.

(Mokkakaffee.) Der echte Mokkakaffee kommt aus der arabischen Provinz Yemen, nördlich vom Golf von Aden. Mokka ist der bedeutendste Hafenplatz an der Küste. In Mokka selbst wächst gar kein Kaffee. Jährlich sollen mehr als 10.000 Tonnen Kaffee von Mokka exportiert werden, der größte Theil hiervon soll jedoch nicht aus Yemen stammen, sondern kommt aus Ostindien und wird nach Mokka geschifft, um von dort als arabisches Product verschifft zu werden. Von dem in Europa und Amerika verkauften Kaffee ist daher nur sehr wenig in Yemen gewesen. Selbst aus Afrika und Brasilien wird Mokkakaffee bezogen. Ueberdies behauptet man, daß nicht

ein Korn des besten Mokkakafees weiter westlich versendet wird, als bis nach Constantinopel, die besten Körner werden herausgesucht und dort selbst consumiert, und nur die blaffen, runzeligen und zerbrochenen Reste kommen an fremde Plätze zur Versendung.

(Vom Fürsten Sulkowski.) Fürst Maria Josef Sulkowski, jener excentrische Cavalier, dessen Leben und Treiben seinerzeit so großes Aufsehen erregt hatte, und der sich seit dem 19. Mai 1883 wegen constanter Geisteskrankheit in der Privatheilanstalt des Professors Leidesdorf in Oberdöbling bei Wien befand, ist Mittwoch nachmittags aus dieser Anstalt entwichen. Die Art, wie der kranke Fürst aus der Anstalt entkommen, die Gründe, welche diese Entweichung veranlaßt hatten, sind bisher noch unaufgeklärt, und es hat den Anschein, als liege dieser Flucht ein Geheimnis zugrunde, wie es die Dichter in Criminalromanen auszuspinnen pflegen. Am 8. d. M., nachmittags 4 Uhr, wurde Fürst Sulkowski von dem ihn durch den Park begleitenden Wärter für einige Augenblicke allein gelassen. Als der Wärter von seiner privaten Verrichtung nach kurzer Zeit zurückkehrte, war der seiner Aufsicht anvertraute fürstliche Pflegling verschwunden. Man vermuthet, daß Fürst Sulkowski sich nach Ungarn gewendet habe.

(Forschungsreise.) Der Entomologe Herr Victor Apfelbeck unternimmt heuer abermals im Auftrage der bosnischen Landesregierung eine Forschungsreise in die Hercegovina und wird dort hauptsächlich die zahlreichen Höhlen und Grotten nach ihrer Fauna untersuchen.

(Wenn man's wüßte.) Ein englischer Marine-Officier schätzt, daß auf dem Boden der Meere 200 Millionen Dollar in Gold und Silber liegen, welche gehoben werden könnten — wenn man genau wüßte, wo sie wären.

(Gegen die Tuberculose.) Die preussischen Militärärzte sind angewiesen worden, die Messungen des Brustumfanges von Rekruten alle vier Wochen vorzunehmen. Dies gilt besonders von denjenigen Mannschaften, welche schwachen Brustumfang haben, und soll nach der neuesten Methode schon als schwachbrüstig gelten, dessen Brustumfang nicht die halbe Centimeterzahl der Körperlänge ausmacht. Hat das Exercieren nicht die bekannte Wirkung, die Brustweite von Leuten mit geringem Brustumfang zu erhöhen, so soll auf Anlage von Tuberculose erkannt und der Betreffende baldmöglichst entlassen werden, damit er gesunde Soldaten nicht anstecke.

(Internationales Schachturnier.) Aus Newyork, 8. Mai, erhält das Bureau Reuter folgende Kabelmeldung: Die gestrige Runde im internationalen Schachturnier hatte folgendes Ergebnis: Zubb schlug Bolloot, Martinez schlug Taubenhaus, Shovakter schlug M'Veob, Bird schlug D. Baird, Bipschütz schlug Egorin, Gunsberg schlug Blackburne und Weiß schlug Delmar. Die Partien zwischen J. Baird und Goffip, Burn und Burille und Major Hanham und Mason blieben remis. Das Ergebnis dieser Runde hat die Chancen des Wiener Meisters auf den ersten Preis wesentlich erhöht; er ist abermals um einen Zähler vorgerückt, während seine gefährlichsten Concurrenten Egorin und Blackburne zurückgeblieben sind. Weiß steht nunmehr auf 26 1/2.

(Brand in Chicago.) Eine furchtbare Feuersbrunst brach am 8. d. M. in Morehead, einer vornehmen Vorstadt von Chicago, aus, und wurde ein Theil des Viertels fast gänzlich eingeäschert. 300 Familien sind obdachlos. Der Brand entstand durch leichtsinniges Wegwerfen brennender Cigarretten.

fen, um den Regeln des Duells nachzukommen, welche den Kämpfenden verbieten, Gegenstände bei sich zu tragen, die den Lauf der Kugel hemmen könnten. Herr von Moulrières hat es nicht angezeigt gefunden, diese Dinge an sich zu nehmen, ehe er entflohe, und so griff ich danach, um sie nicht der Neugierde des ersten Fremden preiszugeben. Hier hast du sie; die Geldbörse birgt Geld in sich, die Briestafel Banknoten und Briefe, unter andern einen, dessen Wichtigkeit nicht zu unterschätzen ist.»

In diesem Augenblick gieng die Thür auf, und es trat ein Mann herein, welcher einen Stoß Acten trug und dessen Physiognomie Chantal sofort frappierte.

Zwei merkwürdig helle, klar blickende Augen sahen aus einem interessanten Gesicht hervor, und Chantal fühlte sich sofort überzeugt, daß ein Organ der geheimen Polizei vor ihm stehe.

Herr d'Arcy behandelte den Eingetretenen mit auferlesener Höflichkeit und forderte ihn auf, Platz zu nehmen.

«Ich bedauere, daß ich Sie stören mußte,» sprach er verbindlich. «Es handelte sich aber darum, einem werten Freund, dem hier anwesenden Herrn von Chantal, Auskünfte zu geben, welche ihn lebhaft interessieren!»

Der Beamte verneigte sich und musterte Chantal mit einem einzigen, prüfenden Blick; dann entgegnete er verbindlich:

«Ich habe bereits die Ehre, den Herrn zu kennen.» Chantal fühlte sich unangenehm berührt; er war

nie mit der Behörde in Collision gekommen, und daß diese sich mit ihm befaßte, wollte ihm nicht sehr behagen. Dem Beamten entgieng Chantals verfinsterte Miene nicht und er beilte sich zu erklären:

«O, ich meine, daß ich den Herrn nur dem Namen und dem Rufe nach kenne; ich hatte früher die Ueberwachung aller Spiellocale zu besorgen.»

«Ich habe nie gespielt, außer in geschlossener Gesellschaft oder in meinem Club,» bemerkte Chantal.

«Das weiß ich, — aber eben diese geschlossenen Gesellschaften machten mir oft recht viele Mühe, denn es war meine Pflicht, mir auch Eintritt in diese zu verschaffen, was nicht immer ganz leicht gewesen ist.»

«Die Erkundigungen, welche ich bei Ihnen einziehen möchte,» hob Herr d'Arcy wieder an, «betreffen eben zwei Personen aus diesen geschlossenen Gesellschaften.»

«Den Grafen von Listrac und Herrn von Moulrières? Das waren doch die beiden Namen, welche Sie mir auf einen Zettel geschrieben hatten!»

«Ja! Jeder dieser beiden Herren hat Ihnen gewiß schon Veranlassung gegeben, sich mit dem Studium seiner Person eingehender zu befassen, und Sie müssen über den moralischen Wert derselben vollständig im klaren sein.»

«Gewiß; was Herrn von Listrac betrifft, so gibt er erst seit einem Jahre Veranlassung, Ungünstiges über ihn zu sprechen; bis dahin war sein Benehmen ein tadelloses.»

(Fortsetzung folgt.)



— (Ein Rothschild als Statthalter.) An Stelle des verstorbenen Herzogs von Buckingham hat die englische Königin Lord Rothschild zum Statthalter und Custos Rotulorum der Grafschaft Buckingham ernannt.

— (Zu guter Letzt.) Ein berühmter Name gleicht häufig einem Gewand, das, auf den Vater gearbeitet, dem Sohne zu groß ist.

## Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Erzherzog Rainer in Laibach.) Der Landwehr-Obercommandant, Se. kaiserliche Hoheit Erzherzog Rainer, trifft heute in Laibach ein, inspiciert die hiesige Landwehr und begibt sich morgen nachmittags zu dem gleichen Zwecke nach Triest.

— (Aus dem Reichsrathe.) Im Abgeordnetenhaus des Reichsrathes beantwortete gestern der Herr Ministerpräsident Graf Taaffe eine Reihe von Interpellationen, worauf zur Tagesordnung geschritten wurde. In fortgesetzter Debatte über das Markenschutzgesetz ergriff auch der Herr Handelsminister Marquis von Vacquehem das Wort, um in längerer Ausführung den Standpunkt der Regierung klarzulegen. Bei der Abstimmung wurde der Gesetzentwurf in der vom Ausschusse vorgeschlagenen Fassung zum Beschlusse erhoben. Die nächste Sitzung findet heute statt.

— (Die Rosenbacher Kirche) hat nun durch die rastlose Mühewaltung des für kirchliche Kunst stets begeisterten thätigen Pfarrers P. Calistus Medić ein seltenes Kunstwerk erhalten. Es ist dies der nach seinen eigenen Plänen vom hiesigen Steinmetzmeister Felix Toman ausgeführte Hochaltar, von welchem ein Theil bereits in der Kunstgewerbe-Ausstellung anlässlich der Eröffnung des Rudolfinums ausgestellt war und welchen das von unserem heimischen Künstler Georg Subic in Paris gemalte Kunstwerk Maria Heimsuchung ziert. Der Hauptaltar ist 9 Meter hoch, 4 Meter breit, und besteht die Hauptmasse des Steinmaterials aus Istrianer Stein. Eingelegt sind Tiroler, Salzburger und Krainer Marmor in röthlicher und grüner Farbe. Die Säulen und das Tabernakel sind aus carrarischem Marmor, reich geziert durch fein ausgeführte Bildhauerarbeiten, mit entsprechender geschmackvoller Vergoldung. Das Gesamtbild gewährt einen prächtigen Anblick und macht seinem Schöpfer alle Ehre. Der vorgestern vorgenommenen Einweihung wohnten zahlreiche Gläubige der Stadt und Umgebung bei. Es wäre zu wünschen, dass die materielle Unterstützung eine recht ergiebige sei, damit es dem hochw. Herrn Pfarrer Medić ermöglicht werde, das begonnene Werk der Restaurierung der lieblichen Rosenbacher Kirche in gleicher künstlerischer Weise zu vollenden.

— (Laibacher Gemeinderath.) Der Laibacher Gemeinderath hält heute abends eine öffentliche Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: Mittheilungen des Vorsitzenden; Bericht der Personal- und Rechtssection über das Resultat der heurigen Ergänzungswahlen in den Gemeinderath; Wahl des Vicebürgermeisters; Wahl der ständigen acht Sectionen des Gemeinderathes; Bericht der Wasserleitungssection über die Vergebung der Bauarbeiten bei den Brunnen in Klece sowie des Reservoirs im Tivolitalbe.

— (Hymen.) In der Marienkirche zu Belbes findet morgen um halb 11 Uhr vormittags die Trauung des Herrn Johann Malner, Hotelbesitzer und Bürgermeister, mit Fräulein Fanny Legat statt.

— (Zur Lage der Diurnisten.) In der jüngsten Sitzung des Abgeordnetenhauses gelangte der Bericht des Petitions-Ausschusses über die Petition des allgemeinen österreichisch-ungarischen Beamtenbundes in Wien um gesetzliche Regelung der Altersversorgung der Privatbeamten und Diurnisten zur Vertheilung. Der Ausschuss beantragt: „Das hohe Haus wolle beschließen: Das Haus der Abgeordneten spricht es als seine Ueberzeugung aus, dass die Lösung der schon so oft im Hause behandelten Frage, betreffs Verbesserung der materiellen Lage sowie betreffs Regelung der Dienst- und Rechtsverhältnisse der in Staatsämtern verwendeten Diurnisten unaufschiebbar sei, und wird sonach die k. k. Regierung aufgefordert, ehestens das zur Behebung der dringendsten Mängel geeignete theils im eigenen Wirkungskreise vorzunehmen, theils durch eine im Reichsrathe einzubringende Gesetzesvorlage einzuleiten. Dabei wäre insbesondere auch auf die Sicherstellung der Existenz ohne eigenes Verschulden vorübergehend dienstlos gewordener oder zufolge hohen Alters oder sonstiger Verhältnisse bleibend erwerbsunfähiger Diurnisten Bedacht zu nehmen, sowie durch Beförderung sinnrichtiger Anwendung des Gesetzes vom 19ten April 1872 die definitive Anstellung als Beamter und bewährter Diurnisten auf systemisierten Beamtenposten zu ermöglichen.“ Was die Privatbeamten anbelangt, so wird die bezügliche Petition der Regierung zur Würdigung der in derselben in Ansehung der Krankheits- und Invaliditäts-Versicherung der bei Privat-Unternehmungen und Verkehrsanstalten bediensteten Personen vorgebrachten Anregungen und Vorschläge abgetreten.

— (Auflösung der Geschworenen.) Für die am 3. Juni beginnende dritte Schwurgerichtsperiode

wurden vorgestern unter dem Voritze des Herrn Landesgerichtspräsidenten Kočevar im Beisein des Herrn Staatsanwaltes Dr. Galle, der Herren Landesgerichtsräthe Sajiz und Ribitsch und des Advocaten Herrn Dr. Stor ausgelost, und zwar als Hauptgeschworne die Herren: Josef Dellewa, Verzehrungssteuerdirector in Laibach; Alois Krenner, Fabrikbesitzer in Laibach; Victor Schiffer, Hausbesitzer und Handelsmann in Laibach; Egidius Hirschmann, Wirt in Laibach; Hugo Eberl, Anstreicher in Laibach; Josef Bahovec jun., Wehlhändler in Laibach; Josef Poženu, Hausbesitzer und Handelsmann in Laibach; Johann Malner, Besitzer und Wirt in Schallendorf; Jakob Eit, Hausbesitzer in Laibach; Ernst Jennifer, Krämer in Laibach; Johann Gostinčar, Grund- und Gasthausbesitzer in Josefsthal; Josef Dgorelec, Realitätenbesitzer in Prävalb; Peregrin Rajzel, Handelsmann in Laibach; Barthelmä Jitnik, Hausbesitzer in Laibach; Anton Lindner, Handelsmann in Krainburg; Josef Juhan, Hausbesitzer in Laibach; Josef Geba, Uhrmacher in Laibach; Anton Kremžar, Bäckermeister und Hausbesitzer in Laibach; Heinrich Wencel, Handelsmann in Laibach; Felix Urbanc, Handelsmann in Laibach; Josef Golob, Wirt in Krainburg; Karl Fibrouz, Besitzer in Kropp; Anton Prelesnik, landwirtschaftlicher Official in Laibach; Anton Jerančič jun., Hausbesitzer in Laibach; Ignaz Erščen, Steueramts-Controllor i. R. in Laibach; Anton Burgar, Realitätenbesitzer in Graze; Adolf Eberl, Anstreicher in Laibach; Otto Ballentschag, Advocatur-Concipient in Laibach; Josef Schlaffer, Hausbesitzer und Handelsmann in Laibach; Franz Strutelj, Hausbesitzer in Laibach; Albin Slitscher, Handelsmann in Laibach; Josef Jožar, Handelsmann in Laibach; Johann Rep. Blaž, Hausbesitzer und Handelsmann in Laibach; Johann Luchmann, Handelsmann in Laibach; Felix Noll, Spengler in Laibach, und Johann Cerne, Fleischer und Wirt in Laibach. Als Ergänzungsgeschworne die Herren: Josef Kuhar, Versicherungsbank-Beamter; Franz Pilko, Schlossermeister; Anton R. v. Franken, Comptoirist; Franz Treven, Hausbesitzer und Wehlhändler; Alois Rajzel, Buchhalter; Anton Mituš; Andreas Uršič, Hausbesitzer; Georg Eit, Hausbesitzer, und Heinrich Sattner, Commis — sämtliche in Laibach.

— (Wichtig für Weingartenbesitzer.) Der Secretär der kroatischen Landwirtschafts-Gesellschaft, Herr Kurakt, stellte vorgestern auf dem Versuchshofe der Gesellschaft Versuche mit zwei Apparaten zur Bespritzung der Weinstöcke mit Lösung von Wasser, Kalkmilch und Kupfervitriol (modra galica) zum Schutze gegen die Peronospora viticola an. Von den dabei verwendeten Apparaten ist der eine von einem Trientiner Industriellen, Hillier, der andere von dem Spenglermeister Johann Kitter in Mured ausgeführt, und kostet der Apparat des ersteren bei 25 fl., der des letzteren bei 11 fl. Welchem von beiden der Vorzug gebührt, wird sich wohl erst in der Praxis feststellen lassen, doch erschien mehreren unter den anwesenden Weingartenbesitzern der Kitter'sche Apparat als der zweckentsprechendere.

— (Promotion.) Der Präfect im hiesigen fürstbischöflichen Seminarium, Herr Sebastian Elbert, wurde gestern an der Grazer Universität zum Doctor der Theologie promoviert.

— (Ein Schiffsunfall in Graz.) Von den beiden auf der Mur verkehrenden kleinen Localdampfern in Graz ist der eine vorgestern nachmittags in schrecklicher Weise verunglückt. Der Dampfer wurde, da die Maschine plötzlich versagte, von der starken Strömung gegen einen Pfeiler der Rabeky-Brücke getrieben. Der Dampfer barst in der Mitte entzwei und sank augenblicklich. Von den Passagieren und der Mannschaft wurden acht Personen mittels einer von der Brücke aus herabgelassenen Leiter gerettet; dem Stromausseher Rechner gelang es, sechs vom Wasser fortgeschwemmte Personen lebend an das Ufer zu bringen. Sechs Personen, und zwar zwei Frauen, drei Männer und ein Kind, scheinen, so viel bis jetzt ermittelt werden konnte, verunglückt zu sein. An der Bergung des zertrümmerten Schiffes wird unter Mitwirkung einer Genie-Abtheilung noch gearbeitet. Die Fahrten des zweiten Schiffes wurden von der Statthaltereie sogleich eingestellt.

— (Das papierene Zeitalter.) Wie aus den Mittheilungen des k. k. Finanzministeriums hervorgeht, betrug die Zahl der im vorigen Jahre in der diesseitigen Reichshälfte abgesetzten Zeitungen 135,762,434 Exemplare, um 7 Millionen mehr als im Jahre 1887. In Wien allein wurden 77 Millionen Zeitungsexemplare ausgegeben. Die Kalenderliteratur hat nur wenig zugenommen, nämlich um 199,401 Exemplare, so dass der Gesamtconsum 1,720,187 Kalender im Jahre 1888 betrug.

— (Hagelschlag.) Wie aus Tschatesch an der Save berichtet wird, gieng Samstag nachmittags über die dortige Gegend ein starkes Hagelwetter nieder, welches bedeutenden Schaden anrichtete.

— (Personalmeldung.) Herr Dr. Arthur Kautschitsch ist als Advocat mit dem Wohnsitz in Lichtenwald in die Advocatenliste für Steiermark eingetragen worden.

## Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Post.“  
Budapest, 13. Mai. Anlässlich der Feier der silbernen Hochzeit des Erzherzogs Josef und der Erzherzogin Clothilde fand gestern die officielle Verlobung des Prinzen Thurn und Taxis mit der Erzherzogin Margarethe statt.

Berlin, 13. Mai. Der Streik hat zugenommen, und streiken bereits über 100,000 Arbeiter. Die Ruhe wurde jedoch seit Samstag nirgends gestört. In der gestrigen, mit dem Streik sich beschäftigenden Sitzung des preussischen Staatsministeriums unter Vorsitz des Fürsten Bismarck erschien auch der Kaiser und nahm an der mehrstündigen Verathung theil.

Dortmund, 13. Mai. Die Arbeiterbewegung nimmt zu. Vor den Bechen sammeln sich große Arbeitermassen in drohender Haltung an, um den Betrieb der Wasserkraftsmaschinen zu stören und die Gruben zum Er-saufen zu bringen.

Rom, 13. Mai. Der Vulcan auf der Insel Lipari ist ausgebrochen; der Vulcan auf der Insel Stromboli droht auszubrechen.

Sofia, 13. Mai. Fünf Räuber wurden gestern im Hofe des Central-Gefängnisses in Gegenwart einer beträchtlichen Menschenmenge hingerichtet. — Prinz Ferdinand ist gestern abends nach Burgas abgereist.

## Angelommene Fremde.

Am 12. Mai.

Hotel Stadt Wien. Fischer, Maschinenfabrikant, Eger. — Heller und Benedel, Fabrikanten; Kaiser, Gohowitz und Kren, Wien. — Dr. Adalbert Raug, k. k. Regimentsarzt, Laibach. — Wittine und Schleimer, Gottschee. — Franz, Götz. — Prebil, Kaufm., Linz. — Terravalli, Triest.  
Hotel Elefant. Günther, Spigenhändler, Gottesgab. — Persil, Professor f. Fran, Agram. — Mark von Traisenthal, k. k. Lieutenant. — Amato, Circusdirector, Triest. — Narnleiner f. Fran, Salzburg. — Planinzel, Commis, Stein. — Roppel und Brand, Kaufleute, Wien. — Abeles, Deutsch, Wilhelm, Mahr und Beneschau, Wien. — Amelak f. Tochter, Haidenschaft. — Ruegger, Zürich. — Dilig, Innsbruck.  
Gasthof Kaiser von Oesterreich. Pfeifer, Finanzwacht-Reisepient, Sessana. — Robel sammt Tochter, Radmannsdorf.  
Hotel Südbahnhof. Gorjakovskij sammt Frau, Gili. — Jala-recki, Palenburg.

## Verstorbene.

Den 12. Mai. Katharina Rancic, Zmwohnerin, 64 J., Schießstättgasse 4, Magen- und Darmkrampf.  
Im Spitale:  
Den 10. Mai. Anton Drazem, Zmwohner, 78 J., Morasmus. — Franz Toman, Arbeiter, 27 J., Polanastraße 42 (Spitalsfiliale), Variola.  
Den 11. Mai. Johann Strehar, Arbeiter, 23 J., Polanastraße 42 (Spitalsfiliale), Variola.  
Den 12. Mai. Jakob Stoda, Arbeiters-Sohn, 7 J., Pstijisiz.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Mal	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° & reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Anhalt des Himmels	Barometerstand in Millimeter
	7 u. Mg.	735.8	15.6	W. schwach	bewölkt	0.00
13.	2 u. N.	735.4	22.2	D. schwach	bewölkt	
	9 u. Ab.	735.6	16.0	SW. schwach	bewölkt	

Tagsüber wechselnde Bewölkung, klare Mondnacht.  
Tagesmittel der Temperatur 17.9°, um 4.3° über dem Normalen.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

**Schwarze Seidenstoffe von 60 kr. bis**  
fl. 11.65 pr. Meter — glatt und gemustert (circa 180 versch. Qual.) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (k. u. k. Hoflieferant), Zürich.  
Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto. (5822) 8-3

Familie **Nafinger** gibt allen Bekannten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden ihres Sohnes, resp. Bruders  
**Franz**  
welcher im 17. Lebensjahre, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, nach langer Krankheit heute um 9 Uhr abends selig im Herrn entschlief.  
Die Beerdigung findet am 14. Mai um 7 Uhr früh in Würzen statt.  
Der theure Verbliebene wird dem frommen Andenken empfohlen.  
Würzen, 12. Mai 1889.

**Depôt der k. k. Generalstabs-Karten.**  
Maßstab 1:75,000. Preis per Blatt 50 fr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 fr.  
Jg. n. Kleinmayr & Fed. Kamberg's Buchhandlung in Laibach.



